

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 28.04.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ANGST VOR SCHWEINEGRIPPE ERREICHT MÄRKTE, GESUNDHEITSAKTIVEN VERTEUERN SICH

Am Montag schmälerte die Angst vor der Schweinegrippe, die sich von Mexiko bereits nach Nordamerika und Europa ausgebreitet hat und in eine globale Pandemie münden könnte, das Vertrauen der Anleger. Aktien in den USA und in Asien schlossen im Minus. Die europäischen Börsenbarometer aber konnten leichte Zugewinne behaupten. Das war vor allem Pharma- und Biotechnologiefirmen zu verdanken, denn Anleger spekulieren auf steigende Umsätze mit Impfstoffen nach Ausrufen des „Gesundheitsnotstands“ durch die Weltgesundheitsorganisation WHO. Fluggesellschaften sowie Reiseveranstalter und Tourismuskonzerne rund um den Globus schwächelten. Im Gleichklang mit fallenden Metallpreisen notierten Energie- und Bergbauwerte leichter. Auf Banken dies- und jenseits des Atlantiks drückte erneut die Sorge, was die Belastungstests von 19 führenden US-Finanzinstituten durch die Regierung zutage bringen könnten. In den USA machte die Aktie von General Motors (GM) einen Sprung nach oben. Im Versuch, die zum 1. Juni drohende Insolvenz abzuwenden, forciert der angeschlagene Autobauer die Reduzierung seines Händlernetzes und Stellenstreichungen. Zudem bietet man Anleihehabern an, ihre Papiere in Aktien zu tauschen, um den Schuldenberg von 44 Milliarden US-Dollar abzutragen.

Heute Morgen tendierten die asiatischen Aktienmärkte uneinheitlich. Rohstoffwerte traten den Rückzug an, nachdem US Steel einen überraschend hohen Verlust ausgewiesen hatte. Aktien von Fluggesellschaften verbilligten sich, während die von Gesundheitsfirmen den zweiten Tag in Folge vorrückten. Anleger gehen offenbar davon aus, dass der Ausbruch der Schweinegrippe den Verkauf von Arzneimitteln beflügeln wird.

Aktienmärkte

In Europa erholten sich Aktien am Montag und schlossen fester, nachdem sie wegen der Angst vor einer Grippepandemie über weite Strecken des Tages unter Druck gestanden hatten. Arzneimittelhersteller legten wegen der erwarteten steigenden Impfstoffnachfrage zu. Das verlieh Aktien von GlaxoSmithKline, AstraZeneca, Sanofi-Aventis und Roche Auftrieb. Nach oben schoss auch der Kurs des Anbieters von Schutzvorrichtungen, Sperian Protection. Marine Harvest Group, Betreiber einer führenden Fischfarm, war ebenfalls gefragt, denn Anleger spekulierten auf steigende Lachspreise im Zuge der Schweinegrippe. Eine ähnliche Entwicklung hatte es vor Jahren bei Ausbruch der Vogelgrippe und des Rinderwahns gegeben. Als Belastung erwies sich die Warnung vor einer Pandemie allerdings für Reise- und Freizeitwerte. Lufthansa, British Airways und Air France-KLM gaben kräftig nach. Auch Aktien des großen Hotelbetreibers Accor sowie des Reiseveranstalters Thomas Cook gingen in den Keller. Zu den weiteren Tagesverlierern gehörten Banken wie Standard Chartered Bank, HSBC und BNP Paribas. Fallende Ölpreise zogen Energieaktien mit nach unten. Die Kurse von Bergbau-gesellschaften wie BHP Billiton, Rio Tinto und Eurasian Natural Resources folgten den sinkenden Metallpreisen auf ihrem Weg nach unten.

US-Aktien verbilligten sich, denn Anleger trieb die Sorge vor den Auswirkungen der Schweinegrippe auf Reise-, Tourismus- und verwandte Aktien um, denen das nachlassende globale Wachstum bereits erheblich zugesetzt hat. Dies löste eine Verkaufswelle bei Aktien von Firmen wie UAL, der Muttergesellschaft von United

Airlines, Continental Airlines und Host Hostels & Resorts aus. Befürchtungen, der Reiseverkehr könnte unter einer möglichen Pandemie leiden, bescherten auch Aktien aus dem Energiesektor Kursverluste. Profitieren konnten hingegen führende Gesundheitswerte, denn ihnen dürfte die steigende Nachfrage nach Arzneimitteln zur Bekämpfung der Grippe zugute kommen. Vor allem Aktien von Gilead Sciences waren gefragt. Das Biotechnologieunternehmen hat das wichtigste Medikament im Kampf gegen die Grippe, Tamiflu, entwickelt und erzielt mit dem Verkauf Lizenzeinnahmen. Ansonsten reagierte der Markt positiv auf die Restrukturierungspläne von GM, das damit eine Insolvenz abwenden will. Der Plan sieht unter anderem vor, dass die Steuerzahler im Rahmen eines Anleihe-Aktien-Tauschs zu Mehrheitsaktionären am gebeutelten Autohersteller werden. Bis Ende nächsten Jahres sollen zudem 13 der derzeit noch 47 Produktionsstätten geschlossen und damit weitere 7.000 Stellen gestrichen werden. Aufgeben will man auch die Marke Pontiac und das Händlernetz von 6.200 Filialen auf 3.600 schrumpfen. Weitere Nachrichten vermeldeten, dass Aktien von Wells Fargo durch den einflussreichen Analysten Richard Bove herabgestuft wurden. Qualcomm, ein Handyhersteller, verzeichnete Kursgewinne nach Anheben seines Umsatzziels für das Gesamtjahr mit Verweis auf Anzeichen einer Besserung der Marktlage. Höher als erwartete Gewinne vermeldete auch die Telekommunikationsgesellschaft Verizon Communications. Als hilfreich erwiesen sich die Übernahme eines kleineren Wettbewerbers sowie die steigende Zahl der Mobilfunkkunden.

Verhalten tendierten die Aktienmärkte in **Asien**. Den zweiten Tag in Folge sanken Aktien von Fluggesellschaften und Tourismusunternehmen in der Gunst der Anleger. Asiatische Rohstoffwerte wie der japanische Stahlkonzern JFE traten den Rückzug an, nachdem US Steel einen überraschend hohen Verlust ausgewiesen hatte. Schwache Gewinnprognosen setzten Schifffahrtsgesellschaften, darunter Mitsui OSK, unter Druck. Weiter nach oben ging es derweil für Arzneimittel- und Gesundheitswerte. Das kam Chugai Pharmaceutical aus Japan und Yuhan und Green Cross aus Korea zugute. Zu den Nutznießern gehörten auch malaysische Hersteller

von Gummihandschuhen, unter anderem Kossan und Latexx. Positive Gewinnüberraschungen hieften den Anbieter von Sicherheits-Software Trend Micro und Industrial & Commercial Bank of China (ICBC) ins Plus. Allianz und American Express verkauften Aktien von ICBC im Wert von 1,9 Milliarden US-Dollar an private Investoren nach Ablauf der Sperrfrist ihrer Beteiligung. Unterdessen ist der Einzelhandelsumsatz in Japan im März um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit weniger als befürchtet geschrumpft. In Korea wiederum ist das Verbrauchervertrauen im April deutlich gestiegen.

Anleihemärkte

Weltweit stiegen die Kurse von Staatsanleihen aus Furcht vor einer möglichen globalen Pandemie, ausgelöst durch die Schweinegrippe. Anleger nahmen deshalb Zuflucht bei vergleichsweise sicheren Rentenspapieren. In **Europa** kletterten die Kurse, nachdem Belgien Staatsanleihen mit Laufzeiten bis 2011, 2015 und 2019 im Wert von 3,5 Milliarden Euro und Griechenland mit Laufzeit bis März 2012 zu 4,3 Prozent im Volumen von 7,5 Milliarden Euro an den Markt gebracht hatten. **US-Treasuries** verteuerten sich aufgrund der Äußerungen von Lawrence Summers, ökonomischer Chefberater im Weißen Haus. Nach seiner Einschätzung wird das Bruttoinlandsprodukt in den USA noch „eine ganze Weile“ schrumpfen. Auftrieb erhielten Staatspapiere auch durch den Kauf von Treasuries mit Laufzeiten von September 2013 bis Februar 2016 durch die Fed, die damit die Kreditaufnahmekosten senken will. Den Vorgaben der globalen Märkte folgend, tendierten heute Morgen auch die Kurse **japanischer** Staatsanleihen fester.

Ausblick

Weltweit befürchten Anleger, dass die Ausbreitung der Schweinegrippe eine mögliche Erholung der Weltwirtschaft im Keim ersticken könnte. Zwar sind die meisten Analysten wohl der Ansicht, dass die Schweinegrippe die Märkte erheblich beeinflussen könnte, sollte sie sich zu einer globalen Pandemie auswachsen. Derzeit aber kann das aus ihrer Sicht noch nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Diese Woche dürfte zudem eine Fülle von Unternehmensberichten und Wirtschaftsdaten auf Interesse bei Anlegern stoßen. Die im Dow Jones Industrial Average Index enthaltenen Exxon Mobil, Chevron, Pfizer und Procter & Gamble legen in dieser Woche ihre Quartalszahlen vor. In Europa haben BP, Deutsche Bank, SAP, Siemens und Sanofi-Aventis ihre Ergebnisse angekündigt, in Asien sind Honda Motor und Canon an der Reihe.

In Sachen Wirtschaftsdaten steht für Mittwoch ein Zinsbeschluss der US-Notenbank an, der normalerweise große Beachtung finden würde, diesmal aber nur auf geringes Interesse stößt, da die Zinsen bereits nahe null Prozent liegen. Dagegen dürften Anleger den Begleitkommentar der Fed auf Hinweise zum wirtschaftlichen Ausblick genau unter die Lupe nehmen. Bereits morgen wird die erste BIP-Schätzung zum ersten Quartal in den USA erwartet. Volkswirtschaftler rechnen mit einem Minus von 5 Prozent nach dem Einbruch um 6,3 Prozent im vierten Quartal 2008. Sollten die Zahlen indes besser ausfallen als erwartet, könnte das Anlegern Mut machen. Heute erwarten die Märkte zudem die neusten Zahlen des S&P/Case-Shiller-Hauspreisindex für Februar und des Conference Board-Index zum Verbrauchervertrauen

im April. Am Donnerstag stehen neben den wöchentlichen Daten zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung auch Zahlen zum persönlichen Einkommen und den Ausgaben der US-Bürger sowie der Chicagoer Einkaufsmanagerindex für April und die Produktionszahlen für den Mittleren Westen der USA auf dem Plan. Am Freitag schließlich veröffentlicht das Institute of Supply Management die Ergebnisse seiner Umfrage unter Einkaufsmanagern für den Monat April. Zu den zentralen Wirtschaftsdaten in Europa gehören die Hypothekenkreditzusagen in Großbritannien, die Einzelhandelsumsätze und Inflationsdaten aus Deutschland und der Erzeugerpreisindex aus Frankreich. Am Freitag sind die meisten Aktienmärkte in Europa wegen des Tags der Arbeit geschlossen.

Große Beachtung dürften zudem neue Entwicklungen im Zusammenhang mit dem angeschlagenen US-Automobilsektor auf sich ziehen. Angesichts drohender Insolvenz bei GM und Chrysler kündigten beide Unternehmen neue Maßnahmen an, um der Zahlungsunfähigkeit doch noch zu entgehen.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.